

Titel: Dem Meister auf die Nase geschaut.	FRANK RITTLER SENIOR PERFUMER
Veröffentlichung: 07.04.2004	
Publikation / Medium: Henkel Lifetimes	www.thenose.de

Dem Meister auf die Nase geschaut

Ein schöner Duft weckt angenehme Erinnerungen. Doch wer steckt eigentlich hinter dem Geheimnis der Düfte in Waschmittel, Weichspüler oder Körperlotion? Wir haben Frank Rittler, Senior Parfümeur bei Henkel, auf die Profinase geschaut. Hier verrät er Ihnen, wie der Duft in die Flasche kommt.

Jeder Mensch hat einen Lieblingsduft. Dabei ist es gar nicht so einfach, einen charakteristischen Duft zu kreieren und ihn auf Haushaltsmittel oder Kosmetika zu übertragen. Deshalb musste Parfümeur Frank Rittler (35) sein Riechtalent von der Pike auf trainieren. Drei Jahre lang lernte er auf einer Parfümerieschule Tag für Tag zehn neue Riechstoffe kennen und paukte sie wie Vokabeln auswendig:

„Manche Düfte riechen rund, was soviel bedeutet wie ausgeglichen, andere wiederum erinnern an Farben oder an Begriffe aus dem Alltagsleben“,

erzählt Rittler. Die Kunst des Meister-Parfümeurs liegt darin, 700 Substanzen auf Anhieb zu erkennen. Fast 5.000 Riechstoffe stehen ihm zur Verfügung, um eine Parfümmixtur zu kreieren. Doch woher nimmt er sich die Inspiration? „Düfte umgeben uns überall. Ich sammle meine Ideen unter anderem auf Reisen. Auch ein bestimmtes Essen, zum Beispiel ein Pfirsich-Limonen-Dessert oder eine Landschaft kann anregend sein,“ so Rittler.

Ein Komponist an der Duftorgel

Die Schöpfung eines Parfüms folgt nicht den Regeln der Wissenschaft, sondern ist eine wahre Kunst. Was Mozart für die Musik war, ist der Meister-Parfümeur für den Duft: Wie ein Musikstück komponiert Frank Rittler die Rezeptur des Parfüms an einer „Duftorgel“: seinem Arbeitsplatz, auf dem hunderte Duftfläschchen wie Orgelpfeifen angeordnet stehen. „Bevor ich einen Duft kreiere, bekomme ich eine genaue Vorgabe, die sich zum Beispiel an Modetrends, Zielgruppen oder Naturdüften orientiert“, so Rittler. „Der Charakter des endgültigen Parfüms sollte dann diese Vorgaben wiedergeben.“ Was den Meister-Parfümeur besonders auszeichnet: Er kann sich die Wirkung einer Kombination, den so genannten „Duftakkord“, schon vorher ganz genau vorstellen. „Das geht nur durch tägliches Training“, erklärt Rittler. „Deshalb trifft man sich morgens mit Kollegen zu einer gemeinsamen Riechrunde und analysiert eigene Produktionen oder Feinparfüms.“

So kommt der Duft in Ihre Wäsche

Wie entstehen zum Beispiel die neuen Duftnoten von Persil Kraft-Gel Wildrose oder Pfirsich-Limone? „Die Rosenduft-Idee kam uns bei einer Exkursion nach Ägypten“, erzählt Rittler. „Wir sahen die wunderschönen ägyptischen Rosenfelder und ich fing an, einen Duft in meinem Kopf und später auf dem Papier zu kreieren.“

Bis solch ein Duft aber endgültig in die Flasche kommt, vergeht viel Zeit. „Meine Rezeptur wird zunächst gemischt und dann mit der Waschmittelflüssigkeit verbunden,“ erklärt der Senior Parfümeur von Henkel. „Danach wird die Wäsche in einer Testwaschmaschine gewaschen. Wir überprüfen, wie sie riecht und wie lange der Duft haften bleibt. Dann wird solange an der Duftnote gefeilt, bis das Ergebnis zufrieden stellt.“ Das kann Monate dauern – bis der Duft endlich den Weg in die Flasche und auf Ihre Wäsche findet.